Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 193.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. März

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 16. März. Der Privatdozent und Prosektor Dr. Berthold Benecke in Königsberg ist zum außerordentl. Prof in der mediz. Fakultät der dortigen Universität ernannt, dem Appellationsger.-Rath Geh. Justiz-Rath Noelle in Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Dem Oberger.-Rath Hoppenstedt in Hannover in Folge seiner Wahl zum Rath beim Ober-Appellationsger. zu Lübeck die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt, der Obergerichts-Ass. Dr. Fabricius in Osnabrück mit den Geschäften eines Substituten des Kronanwalts bei dem Oberger. daselbst beauftragt, der Ober-Ger.-Ass. Thöl in Osnabrück zum Mitgliede des dortigen Oberger. ernannt, der Kreisger.-Rath Libawski in Brieg an das Kreisger. in Lauban versetzt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Ger.-Ass. Czirn von Terpitz bei dem Kreisger. in Reichenbach i. Schl., der Ger.-Ass. Monjé bei dem Kreisger. in Herford, mit der Funktion als Ger.-Kommissar in Bünde, der Ger.-Ass. Meyer bei dem Kreisgericht in Strasburg i. Westpr., der Ger.-Ass. Schlüter bei dem Kreisger. in Schwetz, mit der Funktion als Ger.-Kommissar in Neuenburg und der Ger.-Ass. Nemitz bei dem Kreisgericht in Neustettin mit der Funktion als Gerichts-Kommissar in Tempelburg. Der Kreisger.-Rath Stolterfoth in Stettin ist mit Pension in den Ruhestand versetzt, der Kreisrichter Davidsohn in Poln. Wartenberg behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung aus dem Justizdienst entlassen, der Kreisgerichts-Direktor Mantell in Striegau, der Kreisger.-Rath Pergande in Halle a. S. und der Stadt- und Kreisrichter Bertram in Wolmirstedt sind gestorben.

Zur Reform des Lehrlingswesens.

Auf Beschluß des Bundesraths haben bekanntlich Erhebungen über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter sowie über die Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken stattgefunden und der Bericht darüber ist nun dem Reichstag zugegangen. Darin wird der augenblickliche Stand des Lehrlingswesens wie folgt, gekennzeichnet:

Der Lehrling beginnt seine Laufbahn in der Regel auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages. Nur in den einzelnen Landestheilen scheint es Uebung zu sein, den Vertrag in mündlicher Form zu schließen; das Gleiche ist überall in denjenigen Fällen die Regel, wo den Lehrlingen ein förmlicher Lohn gezahlt und damit dem Lehrverhältnisse bereits eine veränderte Bedeutung gegeben wird. Sehr allgemein ist aber die Ansicht, daß diese Uebung für das Lehrlingswesen nicht von Nutzen sei, daß vielmehr die schriftliche Form des Lehrvertrages durchaus den Vorzug verdiene. Ueberhaupt drückt sich fast in allen Erklärungen das Bedürfniß nach Maßnahmen aus, welche dem Lehrverhältniß eine besondere Festigung verleihen. Von gesetzlichen Bestimmungen, welche die Auflösung des Lehrverhältnisses, insbesondere durch Einführung fester Kündigungsfristen, in eine bestimmte Ordnung bringen, erwartet man eine solche Festigung nicht; im Gegentheil wird in dem weitaus größten Theile des Landes hervorgehoben, daß die Zulassung einer Kündigung der Natur des Lehrvertrages widerspreche und daß auch gegenwärtig der Lehrvertrag nur ausnahmsweise als kündbar betrachtet werde. Die Wünsche gehen nach einer anderen Richtung: man will durch gesetzliche Maßnahmen dahin wirken, daß der Abschluß des Lehrvertrages von beiden Theilen mit größerem Vorbedachte und mit mehr Ernst erfolge; deshalb wird nahezu allgemein empfohlen, gesetzlich eine gewisse Probezeit einzuführen, während deren Lehrlinge und Meister die Verhältnisse prüfen können; erst nach dem Ablaufe dieser Zeit soll der Vertrag seine bindende Kraft erhalten. Selbst für den Fall, daß der Lehrling überhaupt den Beruf zu wechseln beabsichtigt, wird überwiegend, wenngleich immerhin angesichts einer beträchtlichen, nur in Westdeutschland weniger vertretenen. Gegenströmung, eine Erschwerung des Austritts aus dem Lehrverhältnisse gewünscht und ein passendes Mittel hierfür in der Verpflichtung erblickt, dem bisherigen Arbeitsherrn ein Abstands- oder Reugeld zu zahlen. Die Arbeitsverhältnisse der Lehrlinge im Verlaufe der Lehrzeit scheinen überall ziemlich ähnlich zu liegen. Die tägliche Arbeitszeit setzt in der Regel der Arbeitsherr fest, wenn auch Brauch des Gewerbes und Gewohnheit des Ortes dabei einwirken und kleine Verschiedenheiten begründen. Ueber eine zu große Belastung der Lehrlinge oder über eine ihrer Gesundheit nicht zuträgliche Beschäftigung wird nur selten Klage erhoben; in der Regel trifft es dann wenige bestimmte Gewerbe. An den Sonntagen wird in einzelnen Gewerben, wie namentlich bei den Bäckern und Fleischern, den Schuhmachern und Schneidern, den Tischlern und Anstreichern, bis zum Mittag hin fast überall häufig gearbeitet. Davon abgesehen verfügt der Lehrling sowohl über die Sonntags- als auch über die Abendzeit der Wochentage nach freiem Ermessen; nur wenn er im Hause des Arbeitsherrn wohnt, unterliegt er der Hausordnung und wird auch wohl zu häuslichen Dienstverrichtungen herangezogen. Im Allgemeinen scheint die Verwendung der Lehrlinge zu derartigen Dienstverrichtungen sehr zurückzutreten, in dem mit Landwirthschaft verbundenen Kleingewerbe und außerdem dort, wo der Lehrling in Hause seines Arbeitsherrn wohnt, wird ihrer noch vorzugsweise Erwähnung gethan. Ein Bedürfniß, die Lehrlinge durch das Gesetz dagegen zu schützen, ist nur von wenigen Seiten behauptet. Sehr verbreitet zeigen sich die Klagen über den mangelhaften Besuch der Fortbildungsschulen; selten wird der Grund in dem Verhalten des Arbeitgebers oder in der Natur des Arbeitsbetriebes, meist in der Abneigung der Lehrlinge oder in dem Mangel an Schulen gesucht. Zahlreiche Stimmen, namentlich auch unter den Arbeitnehmern, erheben sich hier für einen unmittelbaren gesetzlichen Schulzwang und für eine gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden, die erforderlichen Schuleinrichtungen zu beschaffen. Das Lehrgeld scheint mehr und mehr außer Brauch zu kommen. Zuweilen hat es keinen andern Zweck mehr, als eine Verkürzung der Lehrzeit zu erkaufen. Wer Lehrgeld zahlt, wohnt fast immer im Hause des Arbeitsherrn. Wer nicht bei dem Arbeitsherrn wohnt, zahlt nur ausnahmsweise Lehrgeld, erhält vielmehr umgekehrt von dem Arbeitsherrn ein Kostgeld, welches unter Umständen der Natur der Löhnung nahe kommt. Abgesehen hiervon ist eine eigentliche Lohnzahlung selten. Die Dauer der Lehrzeit ist zwar in den meisten Gewerben gewohnheitsmäßig bestimmt, erfährt aber doch nach den Verhältnissen des einzelnen Falles manche Abänderungen und wird deshalb durchweg ausdrücklich vereinbart. Sie schwankt zwischen 2 und 5 Jahren je nach dem Gewerbe und nach dem Umfange der beiderseitigen Verpflichtungen; in der Regel beträgt sie 3 Jahre. Der Schluß der Lehrzeit wird üblicherweise noch immer durch die Ertheilung eines Lehrbriefes bezeichnet, welcher in der Mehrzahl der Fälle nicht lediglich einen einen einfachen Entlassungsschein darstellt sondern auch über die Führung und Fähigkeiten des Lehrlings sich ausspricht. Sehr vielen Anklang hat der Gedanke gefunden, den Abschluß der Lehrzeit gesetzlich an ein solches Zeugniß zu binden. Auf Seiten der Lehrlinge scheint freilich derartigen Ausweisen ein besonderes Gewicht nicht beigelegt zu werden, denn allgemein wird betont, daß das verfrühte Austreten aus der Lehre unter Verzicht auf jedes Zeugniß in neuester Zeit immer häufiger geworden sei, und daß es meist an den späteren Theil der Lehre zu fallen pflege, wenn der Lehrling bereits genug gelernt zu haben glaubt, um als Geselle dem Verdienste nachzugehen. Die von den Arbeitsherren gegen den hierin liegenden Vertragsbruch versuchten sehr verschiedenen Sicherungsmittel haben einen allgemeineren Erfolg nicht gehabt; es wird behauptet, daß es kaum möglich sei, das Interesse des Lehrlings in wirksamer Weise an die Arbeitsstelle zu knüpfen. Fast allgemein ist daher der Wunsch, im Wege der Gesetzgebung gegen die Nichtachtung der Verträge einzuschreiten. Als das zweckmäßigste Mittel wird ganz überwiegend, in einzelnen Gegenden nahezu einstimmig, eine Vorschrift bezeichnet, welche die Behörde berechtigt, auf Antrag den Lehrling in das alte Arbeitsverhältniß zurückführen zu lassen. Nur in Baden, in einzelnen Theilen Thüringens und in Hamburg wird dieser Weg von der Mehrheit der Stimmen abgewiesen. Ueberall herrscht ferner die Meinung vor, daß dem von dem Lehrling verlassenen Arbeitgeber durch das Gesetz ein Anspruch auf Schadloshaltung zugestanden werden müsse. So groß diese Uebereinstimmung ist, so herrscht aber gleichwohl keine Einigkeit über die Person dessen, welcher zur Entschädigung verpflichtet werden soll; die Mehrheit neigt sich wohl der Ansicht zu, daß der Vertreter des Lehrlings gleichzeitig mit demjenigen Arbeitgeber, welcher den Lehrling nach dem Vertragsbruch in Arbeit genommen hat, für die Entschädigung haften sollte. Nach dem Ausfall der Erhebungen darf im Allgemeinen gesagt werden, daß die neuere gewerbliche Entwickelung die alte Bedeutung des Lehrlingsverhältnisses im Wesentlichen unberührt gelassen hat, soweit das eigentliche Handwerk in Betracht kommt; hier besteht noch überall eine feste Grenze zwischen Lehrling und Gesellen, sie giebt sich in dem Unterschiede der gesellschaftlichen Stellung, in der Abhängigkeit des Lehrlings von Meister und Gesellen ebensowohl kund, wie in den verschiedenen Arbeits- und Lohnverhältnissen. Anders ist es dagegen dort, wo das Handwerk seine alte Natur eingebüßt hat, indem entweder die Arbeiter ausnahmslos, ob Lehrling, ob Geselle, in Tagelohn stehen, wie namentlich in den Baugewerben, oder indem der Betrieb des Gewerbes sich an die Fabrikindustrie anschließt. In diesen Betriebszweigen sind die Lehrlinge im Vergleiche zu den übrigen Lehrlingen in vielen Beziehungen nur als jugendliche Arbeiter zu bezeichnen. Mehrfach ist denn auch der Wunsch geäußert worden, zwischen Handwerkslehrlingen und Fabriklehrlingen in dem Gesetze eine Scheidung vorzunehmen. Im Uebrigen wird fast allgemein zu einer besonderen gesetzlichen Vorsorge für die jüngeren Altersklassen der Lehrlinge ein Bedürfniß nicht empfunden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 16. März.

— Sr. Majestät Schiff „Arcona" und Sr. M. Brigg „Rover" sind am 15. d. in Danzig, Sr. M. Aviso „Pr. Adler" ist an demselben Tage in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

— Der erste Präsident des Reichseisenbahnamtes, Hr. Scheele, welcher alsbald von dieser Stellung zurücktrat, ist zum Vorsitzenden des Verwaltungsraths der hiesigen Diskontogesellschaft gewählt, also in die früher bekleidete Stelle wieder eingetreten. In denselben Verwaltungsrath ist auch der Unterstaatssekretär a. D. Schuhmann jetzt eingetreten.

— Da das verwaiste Reichseisenbahnamt in seiner jetzigen Gestalt, in der es jeder Leitung entbehrt, auf die Dauer nicht fortbestehen kann, so ist davon die Rede, einen Ausweg ausfindig zu machen, um ohne Neuernennung eines besonderen Präsidenten die Thätigkeit dieser Behörde im gewohnten Geleise zu erhalten. Zu diesem Zwecke soll, wie das „Tgbl." erfährt, dem Reichstage noch in seiner gegenwärtigen Session eine Gesetzvorlage zugehen, durch welche die Reichsregierung ermächtigt werden will, an die Spitze des Reichseisenbahnamts einen Beamten zu stellen, der bereits ein anderes Amt bekleidet. Es liegt auf der Hand, daß der Zweck dieses Gesetzvorschlags kein anderer ist, als entweder den bisherigen Präsidenten des Reichseisenbahnamts und nunmehrigen Unterstaatssekretär im Handelsministerium Herrn Maybach oder vielleicht den Handelsminister Herrn Achenbach selbst neben ihren bisherigen Stellungen das Präsidium der verwaisten Reichsbehörde übernehmen zu lassen.

— In der seitens des Reichseisenbahnamtes vor einigen Tagen veröffentlichten Denkschrift, mit welcher der Präsident Herr Maybach aus seiner Stellung schied, wird in Betreff der Ergebnisse der Konferenzen, welche mit den Mittelstaaten über den Erlaß eines Reichseisenbahn-Gesetzes gepflogen wurden, kurz berichtet, daß die bezüglich der Reichsaufsicht, wie der größeren Einheitlichkeit des Eisenbahnwesens im Entwurf vertretenen Prinzipien neben mehrseitigem Beifall von beachtenswerther Seite lebhaften Widerspruch erfahren hätten. Die „Voss. Ztg." schreibt dazu:

Wie uns ergänzend mitgetheilt wird, bestand dieser Widerspruch darin, daß sowohl die Verfassungsmäßigkeit der in dem Entwurfe in Aussicht genommenen Abgrenzung und Organisirung der Reichsaufsicht angezweifelt, als auch das Bedürfniß solcher Anordnungen bestritten und dafür gehalten wurde, daß es auch in Zukunft lediglich bei den Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Juni 1873 über die Errichtung des Reichseisenbahnamtes bewenden könne. Auch wurden von einigen Seiten Besorgnisse über den möglichen Einfluß des Entwurfs auf die Landes-Finanzen geäußert. Hiernach wäre eine umfassende Umarbeitung des Entwurfs unvermeidlich gewesen, wozu jedoch das Reichs-Eisenbahnamt deshalb nicht schritt, weil die dissentirenden Regierungen anderweitige Grundlagen für eine gesetzliche Regelung des Eisenbahnwesens nicht bezeichnet hatten. Es muß dahingestellt bleiben, ob diese Unterlassung des Reichs-Eisenbahnamts gerechtfertigt war. Die oben gedachten Konferenzen, an welchen nicht alle deutschen Staaten, sondern nur Vertreter von Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Weimar (zugleich in Vertretung von Coburg-Gotha), Oldenburg und die drei freien Städte Theil nahmen, waren nur rein informatorische und Niemand bindende, und wurden schon in der fünften Sitzung vom 12. Juni 1875 abgebrochen, nachdem der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts erklärt hatte, daß im Herbst wiederum eine Konferenz stattfinden solle, bei welcher auch die übrigen nicht vertretenen Regierungen mitzuwirken eingeladen werden würden, und daß es seiner Ueberzeugung nach gelingen werde, früher oder später mit der großen Mehrzahl der deutschen Regierungen einen Boden zu finden, auf dem es der Reichsregierung ermöglicht würde, eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, welche sie vor der Nation zu vertreten im Stande sei. Daß sich trotzdem das Reichs-Eisenbahnamt jeder weiteren Thätigkeit in der Sache enthielt, erscheint mindestens nicht staatsmännisch.

— Ueber den Grafen Hermann Arnim-Boitzenburg schreibt die „N. St. Z.": „Der junge Graf Arnim, ein Schwager Harry's v. Arnim und Bruder des bisherigen Oberpräsidenten v. Arnim-Boitzenburg, war bis zum Arnim-Prozeß bei der Gesandtschaft in Lissabon, in der Zeit nach dem 71er Kriege des Kanzlers diplomatischer Geheimsekretär hier und in Varzin. Damals noch ein frischer, munterer, strebsamer, in hocharistokratischen Kreisen sehr gern gesehener Mann, nahm er zufolge der Verurtheilung seines Schwagers seinen Abschied aus dem Reichsdienste. So ist der jüngste Sohn des ehemaligen Staatsministers v. Arnim-Boitzenburg, des aristokratischsten Mannes in ganz Preußen, schließlich — zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— Nach der „Deutschen Heeres-Ztg." hat man für das mobile Reichs-Heer folgende Kriegs-Telegraphen-Formationen angeordnet oder doch vorbereitet:

1) Sieben Feld-Telegraphen-Abtheilungen mit zusammen 210 Kilometer Leit-Draht nebst den nöthigen Transport- und Bureau-Wagen. Davon befinden sich im großen Haupt-Quartier, beziehungsweise arbeiten für dessen Verbindung mit den unterstellten Armee-Oberkommandos zwei, die übrigen werden den Armee-Oberkommandos zur Verfügung gestellt, um deren Verbindung mit den General- und Etappen-Kommandos auszubauen und zu unterhalten. Zum Bau der Linien werden Pionier-Detachements unter Leitung von Ingenieur-Offizieren bestimmt, die Bedienung der Apparate geschieht durch Staats-Telegraphisten. Während diese Feld-Telegraphen-Abtheilungen beim Vorschreiten der Heere die ersten Verbindungen schaffen sollen, werden 2) die fünf Reserve Feld-Telegraphen-Abtheilungen ihnen folgen, um sie im Bau abzulösen und es zu ermöglichen, daß erstere möglichst bald wieder abbauen und mit ihrem dann frei gewordenen Material den Bewegungen der Truppen schnell weiter folgen können. Eventuell ergänzen die Feld-Abtheilungen ihr Material aus dem der Reserve-Abtheilungen und lassen das Ihrige den letzteren. Die fünf Reserve-Feld-Telegraphen-Abtheilungen haben zusammen Bau-Material für 240 Kilometer Länge. Das große Haupt-Quartier erhält 2 Feld- und eine Reserve-, die Armeen je ebensoviel Telegraphen-Abtheilungen. 3) Vier Etappen-Telegraphen-Direktionen übernehmen mit einem Gesammt-Material für 540 Kilometer Leitung den Ausbau, wie den Betrieb derjenigen Linien, welche die operirende Armee hinter sich gelassen hat, bis zur Anknüpfung an die heimathlichen beziehungsweise die Staats-Telegraphen-Linien. Das gesammte Telegraphen-Wesen steht unter Leitung des „Chefs der Feld-Telegraphie" im großen Hauptquartier. Als solcher funktionirt ein Stabs-Offizier des Ingenieur-Corps. Wie es heißt, soll demnächst die Errichtung eines Telegraphen-Bataillons mit der Garnison in Mainz in Erwägung gezogen werden. Jedenfalls deutet die im Reichs-Militär-Etat für 1877–78 in Anschlag gebrachte Einrichtung einer Militär-Telegraphen-Direktion darauf hin, daß eine gänzliche Trennung des Militär-Telegraphen-Wesens von der Staats-Telegraphie in Aussicht genommen ist. Dieser Direktion werden zunächst die Festungs- und Küsten-Batterie-Telegraphen-Linien, sowie die Feld-Telegraphen-Depots unterstellt. Sie tritt im Krieg in das große Haupt-Quartier des Kaisers und leitet das gesammte Feld-Telegraphen-Wesen.

— Die acht ostpreußischen Mitglieder der Fortschrittspartei haben dem Abg. Richter (Hagen) zur Erinnerung an seine Leistungen in der Montagsitzung, woselbst er gegen die Abgg. v. Kleist-Retzow, Günther, Richter-Meißen und Kapell ins Feld rückte, am Abend des 14. d., als er in der Budgetkommission durch seine Anträge Abstriche zum Betrage von 750,000 Mark am Militäretat durchgesetzt hatte, einen schön gearbeiteten silbernen Ehrenbecher mit der Inschrift: „Ihrem Eugen Richter zur Erinnerung an Bernhardi, Dickert, Francke, Hillmann, Müllner, Panneck, v. Saucken-Julienfelde und v. Saucken-Tarputschen. Berlin, den 12. März 1877" verehrt. Die übrigen Fraktionsmitglieder erfuhren erst am nächsten Tage von diesem Resultate einer sehr geheimgehaltenen ostpreußischen Verschwörung.

— Ueber die Stärkeverhältnisse der deutschen und französischen Armee schreibt man der „Nat. Ztg:"

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages hat Abg. Richter (Hagen) einen Passus verlesen, welcher der Abhandlung Jähns über die französische Armee im II. Bande der „Löbell'schen Jahresberichte" entnommen war. Mehrere Zeitungen, haben an die Erwähnung dieses Citates die Bemerkung geknüpft: es gehe daraus hervor, daß die Stärke der französischen Armee in den Jahren 1875 und 1876 „effektiv um mehr als 80,000 Mann hinter der der deutschen zurückgeblieben sei." — Dieser Schluß beruht offenbar auf einem Mißverständniß. Weder hat Herr E. Richter von jenen 80,000 Mann gesprochen (wie der jetzt vorliegende stenographische Bericht beweist), noch erlaubt der Bericht des Hauptmanns Jähns, auf jene Zahl zu schließen. Vielmehr stellen sich seinen Daten nach die Verhältnisse thatsächlich wie folgt:

Das französische Kadregesetz verlangt (nach Abzug der Gendarmerie) eine Friedensstärke von 463,308 Mann; budgetmäßig betrug jedoch dieselbe im Jahre 1875 nur 442,158, im Jahre 1876 nur 413,953 Mann. Da in diesen beiden Jahren die budgetmäßige Stärke des deutschen Reichsheeres (einschl. der Offiziere u. s. w.) 418,872, bezügl. 422,389 Köpfe war, so blieb die Stärke der Franzosen nur im Jahre 1876 gegen die unsrige zurück und zwar um die unbedeutende Zahl von 8431 Mann. Für das Jahr 1877 wird die französische Armee nur noch bei der Artillerie einen budgetmäßigen Ausfall von 6107 Mann haben, also eine Stärke von 457,201 Mann erreichen.

Der Mannschaftsstand an Gemeinen war allerdings in den einzelnen Truppentheilen sehr viel schwächer, als in drei entsprechenden deutschen Körpern und zwar aus den Gründen: erstlich, weil von der Kopfzahl der Truppe eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren abgeht. zweitens weil sich die Mannschaft auf 171 Bataillone, 137 Batterien und 9 Genie-Kompagnien mehr (und nur auf 73 Schwadronen weniger) zu vertheilen hat als bei uns und endlich weil die französische Sitte, innerhalb des Etats große Ersparnisse durch Beurlaubungen zu machen, den thatsächlichen Bestand, namentlich der Infanterie, stark alterirt. — Empfehlen lassen sich solche Ersparnisse keineswegs! Sie hindern die Ausbildung im Trupp, legen den Felddienst lahm, erzeugen falsche

Bilder und Vorstellungen und erschweren es den Offizieren, sich die Fähigkeit zur Führung anzueignen.

Unverkennbar sind freilich auch die Nachtheile, welche mit der Schwäche unserer Cadres, namentlich derer der Stabsoffiziere und Hauptleute, verbunden sind. — Wenn man die Angehörigen eines französischen und eines deutschen Infanterie-Regiments chargenweise zusammenstellt, so ergiebt sich z. B. folgende Liste:

Charge.	Frankreich.	Deutschland.
Stabsoffiziere	7	5
Hauptleute	23	12
Lieutenants	38	40
Aerzte	3	6
Unteroffziere	266	172
Hautboisten	40	10
Bataillons-Tambours	5	3
Gefreite	356	156
Gemeine	932	1269
Spielleute	36	48
Handwerker	23	39
Zahlmeister, Lazarethgehilfen, Schreiber 2c.	31	18
	1660 Köpfe.	1778 Köpfe.

Obgleich also die Friedensstärke des deutschen Regiments von 12 Kompagnien um mehr als 100 Mann größer ist als des französischen von 18 Kompagnien, so stehen den 7 französischen Stabsoffizieren doch nur 5 deutsche, den 23 französischen Hauptleuten nur 12 deutsche gegenüber.

Endlich sei noch erwähnt, daß das vom Abgeordneten Richter zitirte französische Armeebudget für 1876, welches eine halbe Millarde betrug, einen Nachtrag von 32½ Millionen erhalten. Das Budget für 1877 ist auch mit 531 Millionen Franks bewilligt. — Die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für das deutsche Reichsheer betrugen 1876 im Ganzen 440 Millionen Franks, d. h. 92 Millionen Franks weniger als für die französische Armee — dabei abgesehen von dem Spezial-Kredit, der im Jahre 1874 zur Reorganisation des Kriegs-Materials eröffnet wurde und der bis zum August 1876 auf die Höhe von 926⅙ Millionen Frcs. angewachsen ist. Wenn man diese Summe auf die vier Jahre von 1874 bis 1877 vertheilt, so hat Frankreich in jedem derselben durchschnittlich etwa 324 Mill. Frcs. mehr für seine Armee aufbringen müssen als das deutsche Reich; denn das Retablissement der deutschen Armee nach dem Kriege ist bekanntlich aus der französischen Kriegsentschädigung bestritten worden.

Aus Königsberg i. Pr. schreibt die „K. H. Ztg.": „Den Eisenbahnkommissionen (und so auch der hiesigen) ist höheren Ortes die Weisung ertheilt, den für ihre Ressorts erforderlichen Kohlenbedarf für dieses Jahr nicht wie bisher aus England, sondern aus Schlesiens Kohlengruben zu beziehen. Es soll durch diese Bestimmung jedenfalls dem unter den dortigen Arbeitern herrschenden Arbeitsmangel gesteuert werden.

Dortmund, 14. März. Hier hat eine Versammlung des liberalen Wahlkomite's des Wahlkreises Bochum-Dortmund stattgefunden, in welcher den Hauptgegenstand der Berathung die beiden von dem Landtagsabgeordneten des Wahlkreises, L. Berger, an seine Wähler gerichteten Schreiben bildeten, in denen er seinen Austritt aus der Fraktion der Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause anzeigt, diesen Schritt namentlich in dem zweiten Schreiben eingehend motivirt und für den Fall, daß derselbe nicht die Billigung seiner Wähler finden sollte, sein Mandat zur Verfügung stellt. Der Vorsitzende stellte, da hiernach eine Kundgebung seitens der Wählerschaft geboten erscheine, die Frage zur Diskussion, in welcher Form dieselbe zu erfolgen habe, indem er seine Meinung dahin abgab, daß es einer Berufung der sämmtlichen Wahlmänner zu diesem Zwecke wohl nicht bedürfe. Die Vertreter der verschiedenen Bezirke des Wahlkreises konstatiren übereinstimmend, daß, Angesichts des Vorgehens der Fortschrittspartei bei den letzten Wahlen und der jüngsten Vorgänge innerhalb der Fraktion der von dem Abgeordneten Berger gethane Schritt überall gebilligt werde, auch von denjenigen Wählern — mit verschwindenden Ausnahmen vielleicht —, welche prinzipiell nach wie vor auf dem Boden der Fortschrittspartei stehen. Darauf wurde eine Resolution durchberathen und angenommen. Dieselbe enthält die näher begründete Erklärung des liberalen Wahlkomite's, daß nach den von Berger angeführten Gründen und seiner Versicherung, daß sein Austritt aus der Fraktion mit keinem Wechsel der politischen Grundsätze, die er bislang vertreten habe, in Verbindung stehe, von der Berufung einer Wahlmännerversammlung in dieser Angelegenheit abzusehen sei, da das Komite die begründete Ueberzeugung hege, daß die Wahlmänner des Kreises in überwiegendster Majorität den Austritt des Abgeordneten aus der Fraktion der Fortschrittspartei als ausreichend durch denselben motivirt erachten und ihm ihr Vertrauen in unverändertem Maße bewahren. In gleicher Weise wird der Wahlkreis, welchem der Abgeordnete Petri angehört, diesem das Vertrauen bewahren.

□ **Kolo**, 12. März. [Zum Nothstand.] Wie man hört, will die Regierung eine bedeutende Summe zur vorübergehenden Linderung des Nothstandes unter den Rustikalen der Statthalterschaft zur Verfügung stellen. Aus diesem Fonds sollen Vorschüsse an kleinere Grundbesitzer oder andere Industrielle zur ratenweisen Zurückzahlung und einem niederen Zinsfuße vergeben werden, wenn die Bedürftigkeit des Empfängers, sowie die Nützlichkeit für denselben und die Sicherstellung des Darlehns genügend nachgewiesen sind. Die Ermittelung und Feststellung der vorgenannten Bedingungen wird einer besonderen Kommission obliegen, deren Ernennung erfolgen soll, sobald das Projekt zur Reife gediehen sein wird.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 15. März. Die „Germ." schreibt: „Der dem Reichstage vorliegende Etat der Post- und Telegraphenverwaltung leidet an großer Mangelhaftigkeit, da in demselben bei vielen Positionen die Einnahmen und Ausgaben untereinandergemischt und nicht gesondert aufgeführt sind, so daß man nicht weiß, wie viel für die Post und wie viel für die Telegraphie eingenommen und ausgegeben wird. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist nachstehendes Schreiben an das Reichstagspräsidium gerichtet worden:

Berlin, 10. März 1877.

Das hohe Präsidium des Reichstags

ersuchen die ergebenst Unterzeichneten um baldgeneigte Vermittelung nachfolgender Anfragen an den Herrn General-Postmeister, deren Beantwortung mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Berathung des Post- und Telegraphenetats möglichste Beschleunigung erheischt.

1) Wie vertheilt sich im Etat der Post- und Telegraphenverwaltung pro 1877/78 die Einnahme von 109 Millionen Mark zwischen Post und Telegraphie?

2) Haben die Mitglieder des Reichstags schleunigst eine Mittheilung über die Zahl der Telegramme 2c. aus dem Jahre 1876 zu erwarten, wie solche in den Vorjahren stets erfolgt ist?

3) Wie vertheilt sich im Jahre 1875 die Zahl der Telegramme auf die drei verschiedenen Zonen?

4) Wie groß war die Zahl der im Jahre 1876 verarbeiteten Depeschen und welchen Ertrag lieferten sie? (Die Frage ad 4 nur für den Fall, daß nicht dem Reichstage vor der Etatsberathung das ad 2 erwähnte statistische Material übergeben wird.)

5) Wie hoch sind für den Etat 1877/78 die Einnahmen aus der Rohrpost in Berlin, sowie die Kosten für Betrieb und Unterhaltung derselben veranschlagt?

v. Behr-Schmoldow. Büchner. Günther. Dr. Majunke.
Dr. Schroeder (Friedberg). Spielberg.

Es wird von dem Erfolge dieses Schreibens, resp. von dem Gange der bald bevorstehenden Diskussion über den Post- und Telegraphen-Etat abhängen, ob die vorgenannten Abgeordneten einen Antrag im Hause einbringen werden, der für Depeschen die Herabsetzung des Worttarifs von 5 auf 3 Pfennige im Bereich der früheren ersten Zone unter Beibehaltung der Expeditionsgebühr erstrebt — ein Antrag, der schon in der vorigen Session vom Plenum angenommen, bezüglich dessen Ausführbarkeit sich damals aber die Regierung noch Bedenkzeit ausgebeten hatte."

* Von dem Abg. Dr. Schulze-Delitzsch ist mit Unterstützung der gesammten Fortschrittsfraktion und der hervorragendsten Mitglieder fast aller anderen Fraktionen dem Reichstage ein Gesetzentwurf, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, zugegangen. Ein solcher Entwurf war schon im vergangenen Jahre dem Reichstag unterbreitet worden; derselbe wurde damals einer Kommission zur Vorberathung überwiesen und kam aus dieser nicht mehr an das Plenum zurück, ja die Kommissionsverhandlungen wurden nicht einmal zum Abschluß gebracht. Gleichwohl sind in dem neuen diesjährigen Entwurf die in der Kommission gemachten Verbesserungsvorschläge beachtet worden. Anderntheils sind in der Zwischenzeit richterliche Entscheidungen ergangen, welche so tief in Hauptbestimmungen des Gesetzes einschneiden, daß eine Klarstellung dieser letzteren unabweisbar war.

Ueber die Ausgrabungen zu Olympia

bringt der „Reichsanz." folgenden XIV. Bericht:

Der letzte bis zum 1. März reichende Wochenbericht hat die Absendung eines Telegramms vom 27. Februar gemeldet, welches, weil verspätet eingegangen, bisher nicht veröffentlicht werden konnte. Dasselbe lautet: Gestern große weibliche Statue ohne Kopf und Kentaurentorso, West; Pferdeleib nebst Kopf, Ost. Ferner bringt der Bericht eine Korrektur zu dem in Bericht XIII. mitgetheilten Telegramme vom 2. März, welches verstümmelt hier angekommen und irrthümlich ergänzt worden ist. Die richtige Fassung ist: West schönster Kopf, jugendlich männlich und Kentaur Weib raubend, nicht vollständig, Ost Pferdeköpfe. Endlich enthält ein in Pyrgos aufgegebenes Telegramm vom 8. März folgende neueste Fundnachrichten. Unter andern schöner weilicher Kopf, liegendes Weib West; behelmter Kopf, beschädigt, Ost. Viel Regen. Die zwei ersten im Telegramm vom 27. Februar erwähnten Stücke sind 20 Mt. westlich von der Westecke des Tempels neben einander gefunden worden. Der weiblichen nach rechts hin gewendeten Gestalt, welche mit dem rechten Bein kniet, während das linke Knie hoch gerichtet ist — also ein schon mehrfach vorgekommenes Motiv, z. B. bei den beiden Wagenlenkern und dem Mädchen des Ostgiebels — fehlen Kopf und Arme. Die Gestalt ist mit dem lang herabwallenden einfachen Chiton mit Ueberschlag bekleidet und trägt Sandalen. Ihre treffliche Gewandbehandlung wird besonders hervorgehoben. Die über 1,50 Mt. hohe und 1,00 Mt. breite Figur war ein Theil einer etwas getrennter gestellten Kentaurengruppe, die in der nördlichen Giebelhälfte gestanden hat, der Mitte wohl etwas näher als der Ecke.

Der Kentaurentorso besteht aus der vorderen Hälfte des Pferdeleibes, an dem auch der Ansatz des Menschenleibes bis über den Nabel erhalten ist. Der Kentaur ist vorn niedergestürzt, die fehlenden Beine waren vorgestreckt wie bei analog gestürzten Pferden; im scharfen Winkel stand der hintere Theil des Leibes empor. Aus dieser Haltung ergiebt sich, daß das Werk als das werthvolle Gegenstück zu der im Berichte XII. genauer beschriebenen Gruppe aus der Südhälfte aufzufassen ist.

Nördlicher noch als diese beiden Stücke wurde dann am 28. Februar eine Gruppe gehoben: ein Weib in den Armen eines Kentauren. Vom Weibe fehlten der Kopf, die Arme und der untere Theil von den Knien an, vom Kentauren sind beide Arme die rechte Schulter, ein Stück des Pferdeleibes, sowie das rechte Bein erhalten. Mit diesem umklammert er die Gestalt von hinten (ähnlich wie auf einer Parthenon-Metope), während sein rechter Arm sie von hinten um den Leib faßte und der linke ihre entblößte Brust berührte. Mit beiden Händen sucht sie die Hände des frechen Wilden zu entfernen, wobei ihr Oberkörper ganz frontal herumgewendet wird. Was diesem Funde die Krone aufsetzt, ist die glückliche Ermittelung, daß der schöne, weibliche Idealkopf — schon am 11. Dezember gefunden und in den Berichten IX. und X. besprochen — genau an den geneigten Hals der weiblichen Figur anpaßt. Seitwärts geneigt nimmt nun der Kopf an dem ganzen angstvollen Bestreben des Körpers sich zu retten Theil. Wie sehr die ganze Gestalt durch diesen Abschluß gehoben wird, und der edle Gesichtsausdruck eine ganz neue Wirkung empfängt, entzieht sich der flüchtigen Beschreibung. Bei der Größe der Gruppe und bei der großartigen Auffassung der weiblichen Gestalt, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß wir hiermit ein Hauptstück des Giebels, nämlich, den Kentauren Eurytion, das Weib des Peirithoos', die Hippodameia raubend, gewonnen haben. Diese Darstellung befand sich nach Pausanias nahe der Mitte; nur dahin paßt die gefundene Gruppe.

In dem Torso mit Kopf, welcher beide Arme erhoben hat, (s. Bericht XIII.) darf ebenfalls ein Stück der Mittelgruppe vermuthet werden, nämlich der Theseus, der mit dem Beile die Kentauren abwehrt. Ob der wunderschöne Kopf, der 20 Meter vor der Mitte des Tempels fast unversehrt gefunden ist, ebenfalls in die Mittelgruppe gehört hat, ist fraglich, aber wahrscheinlich. Da seine rechte Seite vom Ohr an nach hinten nur angelegt ist, so war er sicher nach Norden gewendet. Höchst wahrscheinlich ist es der Kopf des Peirithoos selber, der seinem nach jener Richtung entführten Weibe nachblickte. Es ist ein volles Antlitz mit etwas länglichen Augen und sehr starken Lidern; die vollen Lippen sind leise geöffnet. Die Stirn- und Nasenlinie ist nur wenig bewegt; die etwas gerunzelte Stirn giebt dem Kopf eine Spur von Pathos. Die Haarlöckchen sind ganz in der Weise der Bronzetechnik behandelt. Man kam eben von dieser lange geübten Technik her und nahm unwillkürlich manche Reminiszenz herüber.

Zu dem vielversprechenden Telegramme vom 8. März kann erst mit dem nächsten Bericht eine genauere Beschreibung gegeben werden.

Vor der Ostseite sind noch einige nicht unwichtige Ergänzungen zu älteren Funden erlangt worden. So hat sich das im Bericht XIII. erwähnte linke, stark gekrümmte Bein mit der schönen Jünglingsgestalt, welche schon am 9./10. Januar (s. Bericht XI.) zu Tage gekommen ist, genau vereinigen lassen. Diese nackte Gestalt, völlig im Profil gehalten, ruhte wieder auf dem rechten Knie, während das linke erhoben war. Ihr Platz war höchst wahrscheinlich vor dem Viergespann der Südseite und daher darf man sie vielleicht als Killas, den Wagenlenker des Pelops, bezeichnen. Von der Sterope hat sich ein weiteres Gewandstück vorgefunden. Ferner sind beide Quadrigen durch werthvolle, gut zusammenpassende Fragmente vervollständigt worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß jederseits drei Rosse in Hochrelief gebildet waren und nur je das vierte frei abgelöst davor stand. Da auch schon mehrere (4) Köpfe und zahlreiche Hufe gefunden sind, darunter 3 Hufpaare an der Plinthe noch haftend, so läßt sich jetzt sicher erkennen, daß alle Rosse sehr ruhig standen. Eine Menge Bohrlöcher an den Köpfen spricht für den Zusatz von Bronzegeschirren.

Außer den überall auftauchenden Bronzestücken, rohen Vierfüßlern und dergleichen sind zwei Bronzefunde gemacht worden, die eine Erwähnung verdienen. Erstlich ein sehr schöner und großer Pfauenkopf mit Hals, der anscheinend an einem Geräthe angebracht war, und zweitens ein in festem Erzgusse hergestellter Kalbskopf mit Brust in natürlicher Größe (0,36 M. hoch und 0,22 breit.)

Trotz des fortdauernd üblen Wetters, welches viele Stockungen hervorrief, sind doch die Arbeiten auf allen Punkten so rüstig fortgeschritten, daß weiteren Fundnachrichten mit Sicherheit entgegengesehen werden kann.

Nachschrift: Eine ist schon während des Druckes eingegangen; sie liegt in einem Telegramm aus Pyrgos vom 12. c. vor:

West unter anderen schöner Frauenkopf und kolossaler Jünglingskopf, wohl ein Gott, großartiger Fund.

Aus dem Gerichtssaal.

\+ **Posen,** 16. März. [Schwurgericht.] In der Donnerstag-Sitzung des Schwurgerichts kam zunächst die Anklagesache wider den Schuhmachergesellen Joseph Piotrowski wegen Urkundenfälschung und Betruges zur Verhandlung. Piotrowski hatte einen Wechsel ausgegeben, welcher drei durch einen fremden Menschen geschriebene Unterschriften enthielt; der Wechsel wurde am Verfalltage nicht eingelöst, demnächst eingeklagt und es ergab sich, daß die Unterschriften desselben gefälscht waren. Da der Angeklagte ein in jeder Beziehung umfassendes Geständniß ablegte, wurde ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt und die Verurtheilung des Piotrrowski zu 6 Monate Gefängniß ausgesprochen, von denen jedoch 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

Es kam hierauf die Anklagesache gegen den früheren Hausknecht Carl Koblitz wegen drei schwerer Diebstähle und eines einfachen Diebstahles im wiederholten Rückfall und wider den Drechslermeister Marcell Andrzejewski wegen gewerbsmäßer Hehlerei zur Verhandlung. Die dritte Mitangeklagte verehelichte Hedwig Andrzejewska war, da sie als Wöchnerin krank darniederlag, zum Audienztermine nicht erschienen; es mußte daher die Verhandlung der Anklagesache wegen einfacher Hehlerei gegen dieselbe bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt werden. Carl Koblitz alias Jerrad von hier, bereits zweimal wegen einfachen Diebstahls bestraft, wird beschuldigt, zu Posen durch verschiedene selbständige Handlungen 1) in der Nacht vom 1. zum 2. September 1876 den Kellnern Neumann und Lange je eine Taschenuhr, denselben gehörig, 2) eines Abends im September 1876 dem Restaurateur Jaensch drei demselben gehörige Bierhähne, 3) in der Nacht vom 28. zum 29. Oktober 1876 dem Restaurateur Jaensch eine Korkmaschine und einen Ueberzieher, diesem gehörig; ferner dem Koch Carl Jäger ein diesem gehöriges Paar Stiefeln, 4) in einer Nacht im November 1876 dem Restaurateur Jaensch eine silberne Cylinderuhr, einen Revolver, zwölf silberne Theelöffel und andere Jaensch gehörige bewegliche Sachen in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben und zwar zu 1, 3 und 4 zur Nachtzeit in einem bewohnten Gebäude, in welches er sich in diebischer Absicht eingeschlichen hatte. Marcell Andrzejewski wird angeklagt, in den Monaten September, Oktober und November 1876 zu Posen durch 4 verschiedene Handlungen zwei Taschenuhren, drei Bierhähne, eine Korkmaschine, einen Revolver, eine Jacke, eine Tischdecke und drei Paar Socken, von denen er den Umständen gemäß annehmen mußte, daß sie gestohlen seien, seines Vortheils wegen an sich gebracht und diese Hehlerei gewohnheitsmäßig betrieben zu haben. Die Geschworenen gewannen durch die Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten Carl Koblitz; derselbe wurde unter Anerkennung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängniß, 3 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. Bezüglich des Angeklagten Marcell Andrzejewski wurde indessen von den Geschworenen die Schuldfrage in Folge des vom Vertheidiger, Rechtsanwalt v. Jadzewski, geführten Entlastungsbeweises verneint. Letzterer wies darauf hin, daß Marcell Andrzejewski für die ihm von seinem Mitangeklagten Carl Koblitz zum Verkauf angebotenen entwendeten Sachen sehr angemessene Preise gezahlt habe, daß er aus dem Ankauf der genannten Sachen auch niemals ein Hehl gemacht und sich offenbar im guten Glauben befunden habe. Es endete daher die Verhandluug mit der Freisprechung des Angeklagten Marcell Andrzejewski.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Neue Pferdebahnen in Stettin und Königsberg.** Stettiner Nachrichten zufolge hat der stettiner Magistrat beschlossen, den vor einer Reihe von Jahren von der kgl. Polizeidirektion dem Unternehmer Büsing ertheilten Konsens zum Bau einer Pferdebahn nicht anzuerkennen, sondern eine Konkurrenz für die verschiedenen Unternehmer auszuschreiben und die Konzessionsertheilung auch von der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung abhängig zu machen. — Aus Königsberg i. Pr. schreibt man: „Nach den eingelaufenen Konzessionsbewerbungen zur Errichtung von Pferdeeisenbahnen in hiesiger Stadt scheint es, als soll die Stadt demnächst vollständig mit einem Eisenbahnnetze durchzogen werden. Eine der Baugesellschaften hat sogar der Stadt für die Ertheilung der nachgesuchten Konzession einen bedeutenden Beitrag, wie wir hören, 100,000 M. zu den Kosten, welche die Verbreiterung der Krämergasse erfordern dürfte, geboten."

** **Paris**. Donnerstag, 15. März, Nachm. Bankausweis.

Zunahme.

Gesammt-Vorschüsse	1,344,000 Frcs.
Laufende Rechnungen der Privaten	25,102,000 „

Abnahme.

Baarvorrath	4,984,000 Frcs.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	5,663,000 „
Notenumlauf	16,521,000 „
Guthaben des Staatsschatzes	5,092,000 „

** **Brüssel,** 16 März. Die Stadt Brüssel hat eine neue Anleihe im Betrage von 20 Millionen Frcs. mit dem Bankhause Rothschild in Paris, der Société générale Belge und Banque de Paris abgeschlossen.

** **Washington**, 16. März. Die von dem Schatzsekretär angekündigte Einberufung weiterer 10 Millionen ⁵/₂₀er Bonds vom Jahre 1865 umfaßt von Obligationen zu 500 Dollars die Nummern 40,401—42,300 und von solchen zu 1000 Dollars die Nummern 108,101—121,000.

** **New-York**, 16. März. Schatzsekretär Sherman hat weitere 10 Mill. ⁵/₂₀er Bonds vom Jahre 1865 zur Einlösung einberufen.

Vermischtes.

* **Breslau,** 16. März. Ueber einen am 15. d. M. Abends in der Gegend von Mettkau stattgehabten Eisenbahnunfall geht der „Schles. Ztg." folgende Mittheilung zu: Als der um 6 Uhr 15 Min. Abends hier abgehende Personenzug in die Gegend von Mettkau kam, stieß er mit zwei in großer Schnelligkeit auf demselben Geleis daherkommenden Kohlenwagen zusammen, welche von dem heftigen Winde aus dem Bahnhof Ingramsdorf heraus und dem Zuge entgegengejagt worden waren. Leider haben einige Passagiere, und zwar zwei Damen, schwere Verletzungen erlitten; eine derselben, Frau Dir. Klam aus Saarau, ist bereits verschieden. Ein Schaffner hat einen Armbruch erlitten. Der Abends hier fällige Personenzug traf erst um Uhr Nachts hier ein, da die Passagiere an der Unglücksstätte umsteigen mußten. Die Lokomotive des entgeleisten Zuges liegt seitwärts vom Geleise.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

München, 16. März. Beide hiesige Gemeindekollegien beschlossen, an den deutschen Kaiser zu dessen bevorstehendem achtzigsten Geburtsfeste eine Glückwunschadresse zu richten und am Festtage alle städtischen Gebäude beflaggen zu lassen. An dem im „Bayrischen Hofe" stattfindenden großen Festmahle werden sich beide Gemeindekollegien betheiligen.

Wien, 16. März. [Abgeordnetenhaus.] Die Regierungsvorlage betreffend die Wahl einer Deputation des Reichsraths zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage über das Verhältniß der Beitragsleistung zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten ist heute eingegangen. Die Interpellation über die in Rumänien

stattgehabte Judenverfolgung wurde vom Ministerpräsidenten dahin beantwortet, daß die Reeierung sofort die erforderlichen Verfügungen getroffen habe. Die Untersuchung sei noch im Gange, der bei dem Vorgang gravirte Präfekt und die Beamten desselben seien in Anklagestand versetzt. Der Minister des Auswärtigen werde nichts unterlassen, um die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen zu schützen und die Vertragsrechte zu wahren. — Die Vorlage wegen Ankaufs der Braunau-Straßwalchener Bahn wurde mit 130 gegen 102 Stimmen, die Vorlage betreffend die Bewilligung eines Staatsvorschusses von 1 Million Gulden an die Prag-Duxer Bahn mit 124 gegen 107 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Cattaro von heute ist dortselbst der russische Dampfer „Lazurew" mit Getreide und Mehl eingetroffen und soll die Ladung auf 5 gemietheten Schiffen durch den Bojana-Fluß nach Ost-Montenegro transportirt werden. Die türkische Festung Niksic wird über Scutari und Podgorizza verproviantirt, der Fürst von Montenegro hat die dazu erforderlichen Pferde zur Verfügung gestellt.

London, 16. März. General Ignatieff ist, von seiner Gemahlin begleitet, am heutigen Spätnachmittage über Dover hier eingetroffen. — Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage Robertson's der Unter-Staatssekretär für Indien, Hamilton, der jüngst mit Khalat abgeschlossene Vertrag sei eine den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßte, einfache Wiederherstellung des Vertrages von 1854 und schließe keinerlei aggressive Politik in sich.

Kopenhagen, 16. März. Der Finanzausschuß des Folkething beschloß auf Veranlassung hiesiger Fabrikanten und Gewerbsleute die Bewilligung von 125,000 Kronen für die Betheiligung an der pariser Weltausstellung zu beantragen.

Zur Frage der Sprachreinigung.

Im Anschluß an die in Nr. 174 unter dem Strich besprochene Verwilderung unserer Sprache und den Wunsch, die Zeitungen möchten vor Allem dem Uebel entgegenarbeiten, fühlt sich Einsender folgender Zeilen zunächst veranlaßt, dem Herrn J. vollste Zustimmung auszusprechen. Wenn der Herr Redakteur dagegen meint, die Besserung müsse vom Volke ausgehen, so hat das auch seine Berechtigung. Aber den Anfang müssen die Herren von der Feder machen; sie müssen vor Allem die unter ihnen befindlichen Elemente von sich fern halten, welche ihren Mangel an ausreichender Bildung durch den Flitterstaat zusammengeborgter, aus allen Winkeln zusammengesuchter fremder Brocken verdecken wollen, die durchaus gelehrt und namentlich „geistreich" sein wollen, ohne weder das Eine noch das Andere zu sein. Das Viele zum Schreiben sich berufen fühlen, die es nicht sind, wird doch jeder richtige Journalist zugeben. Das viel Geistesarmuth, viel Halbbildung, d. i. eben jene mit dem Flitterstaat, bei den Unberufenen zu finden, dafür giebt es Beispiele die Menge. Irgend ein Journalist braucht einmal z. B. den Ausdruck: Staub aufwirbeln, sogleich begegnet man dem Ausdruck auf allen Seiten. Ein Anderer hat einmal vom Theater als von den „Brettern die die Welt bedeuten, gesprochen. Jetzt liest Niemand mehr vom Theater, sondern nur von den Brettern, die die Welt bedeuten". Wieder ein Anderer nennt seine feuilletonistischen Mittheilungen „Briefe", die Anderen schreiben auch nur „Briefe." Einem nur genügt dies Wort nicht, er schreibt „Dissolving-views", das ist natürlich ein Wort, das unter Hunderten kaum Einer versteht, aber was thut das? Es sieht doch sehr gelehrt aus, dieses Dissolving-views! Eine zweite Seite der Verwilderung ist die falsche Anwendung entlehnter Ausdrücke. So hat sich z. B. durch eine gedankenlose Uebersetzung des französischen „suivi de" die geradezu abscheuliche Ausdrucksweise „gefolgt von" schon so eingenistet, daß selbst die renommirtesten Schriftsteller wie Freitag, Marlitt, Scherr u. A. sich garnicht scheuen, (ich hätte bald gesagt, schämen!) es zu brauchen. Also wie gesagt, bei den Erzeugnissen der Presse, sie mögen heißen, wie sie wollen, muß der Anfang gemacht werden, auf technisch einmal feststehende, Jedermann geläufige Ausdrücke kann es dabei weniger ankommen als auf das unnöthige, so zu sagen, mit Haaren herbeigezogene Anwenden fremder Ausdrücke und auf Vermeidung offenbarer Sprachwidrigkeiten, wie jenes „gefolgt von" eine solche ersten Ranges ist.

Dr. D.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 155. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 16. März. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

209 29 444 512 (1500) 66 601 7 720 849 50 (600) 959 84. **1**010 25 (1500) 37 100 6 27 65 (3000) 257 (600) 360 61 483 538 609 44 (300) 824 31 922 55 77. **2**011 12 49 59 277 321 48 (300) 403 11 12 (3000) 524 59 665 (3000) 719 80 841 (300) 985. **3**048 93 103 7 63 211 324 62 427 63 503 13 (30,000) 39 618 846 50 77 88. **4**006 12 37 (300) 102 20 52 (300) 223 52 311 (300) 29 416 (300) 36 605 11 88 (300) 787 861 947 92. **5**008 42 (300) 53 145 56 335 (600) 408 23 28 33 560 634 53 61 82 740 (300) 843 911 (6000) 45 79 97. **6**049 56 61 73 102 36 38 212 37 59 96 302 (600) 68 (300) 446 (600) 63 88 541 (300) 607 46 55 71 (6000) 741 99 823 46 965. **7**015 (600) 26 32 125 65 80 228 90 (600) 340 (3000) 568 618 34 86 757 807 59 98 906. **8**001 25 90 116 35 (1500) 92 254 92 406 512 18 95 620 (300) 771 (300) 889 96. **9**270 83 311 73 423 75 504 (300) 30 45 648 751 803 17 24 900.

10046 (300) 174 (3000) 87 216 29 63 353 84 422 25 82 90 549 90 (1500) 660 (300) 65 714 23 908 75. **11**034 87 (600) 95 (600) 149 293 301 37 47 497 508 (300) 51 646 (600) 52 (300) 88 700 41 885 907 96. **12**087 136 41 (300) 70 249 50 (15000) 342 87 415 40 96 572 85 (300) 91 760 814 912 55. **13**083 98 121 41 42 55 65 (300) 259 (600) 302 5 (1500) 6 29 (3000) 36 463 (3000) 546 77 92 95 629 52 76 (300) 757 61 81 (300) 804 34 45 (600) 930 (300) 47. **14**020 187 253 (3000) 84 314 21 32 37 59 461 526 46 (1500) 49 54 97 604 42 743 842 958. **15**019 38 94 142 60 212 27 44 53 66 90 (300) 96 369 (3000) 572 789 (600) 95 822 58 97 (600). **16**024 133 (600) 44 225 39 50 62 (300) 337 469 533 600 (15000) 39 94 803 58 (3000) 910 11 64. **17**063 107 (1500) 47 (300) 82 261 90 94 (300) 925 30 95 491 541 627 65 719 40 868. **18**013 (3000) 29 (300) 64 98 143 83 96 281 97 322 35 92 (300) 96 (600) 420 69 74 (600) 543 637 706 (300) 65 841 978 (300). **19**027 31 42 98 124 205 23 (300) 46 484 519 48 72 608 30 716 (300) 53 84 924 57.

20111 242 43 (1500) 52 91 304 75 420 50 79 588 607 12 87 88 708 39 65 67 69 814 67 (600) 905 30 (300) 44 57 70 (600). **21**117 30 93 (600) 208 80 305 32 421 60 66 69 78 89 590 634 (300) 703 82 810 11 42 48 965 92. **22**007 36 57 (1500) 160 200 68 347 48 62 (300) 65 70 80 482 (300) 84 (600) 94 556 678 840 57 906 27 31 93. **23**056 69 163 71 287 411 17 29 576 629 705 (3000) 15 46 863 911 21 38 79. **24**008 45 111 26 (300) 46 64 82 96 221 332 412 48 515 60 61 65 74 602 62 70 89 736 42 54 81 92 95 808 (600) 45 84 (600) 991. **25**017 71 89 143 44 60 (600) 210 44 48 71 (300) 306 16 47 85 641 725 37 47 (300) 65 (300) 806 11 (300) 18 25 906 55. **26**026 131 52 70 93 202 22 337 (600) 402 16 78 95 632 60 91 744 858 79 916 29 (3000) 35 38. **27**002 15 31 44 60 66 112 (3000) 71 305 43 50 69 86 424 26 602 55 92 707 59 70 824 (3000 60 82 (600) 83 907 8 93. **28**011 (1500) 13 53 79 86 96 143 72 (300) 86 97 228 (300) 35 52 75 316 69 439 44 76 544 (300) 609 92 709 835 49 936. **29**111 37 40 (1500) 68 77 201 18 25 54 91 365 425 33 532 49 (300) 61 (300) 640 740 847 (3000) 922 47.

30091 293 366 88 403 19 (600) 31 33 80 628 729 81 99 801 65 60 61 98 (300) 976. **31**050 74 97 265 81 97 414 75 517 22 29 53 (300) 68 73 93 629 95 99 884 99 909 10 45 79. **32**023 40 226 83 314 40 44 47 (600) 53 401 33 594 684 723 65 91 (600) 833 36 45 950 71 (300). **33**002 (300) 104 12 26 43 63 362 84 509 12 37 61 (1500) 86 (3000) 677 84 823 47 57 949 (300). **34**003 10 147 251 84 313 51 457 78 546 682 747 99 838 942. **35**078 131 61 280 (1500) 98 312 25 71 418 34 502 44 72 (300) 737 49 79 859 69 907 18 76 82 85. **36**215 55 339 (600) 85 97 421 89 544 610 43 66 70 75 94 739 812 903 56 (300) 85 93. **37**004 (300) 6 130 (300) 82 84 (300) 249 75 (600) 341 406 (300) 27 59 65 95 522 47 655 (300) 701 42 83 816 19 52 80. **38**023 51 53 61 103 12 (3000) 276 85 407 14 42 96 98 (300) 512 94 602 726 (300) 29 81 844 939 84 88. **39**006 193 214 57 337 422 564 (300) 73 80 695 749 937 79.

40046 85 105 (3000) 47 258 331 97 427 (600) 39 49 569 96 638 40 705 13 34 46 66 848 938. **41**014 67 94 138 65 66 77 267 477 (3000) 514 622 31 743 897 **42**081 102 28 76 83 95 233 (300) 36 310 22 89 421 46 (300) 58 86 88 516 (300) 59 636 (300) 37 72 94 763 855 (600) 902 (300) 10. **43**112 229 49 (600) 94 311 17 98 494 544 52 630 37 80 711 829 37 98 945. **44**011 262 401 14 17 96 539 77 81 730 40 63 858 60 97 913 (300) 22 84 88. **45**003 55 78 101 54 232 86 328 (600) 45 77 446 87 (300) 523 619 (300) 76 88 91 95 719 24 57 77 (600) 890 923. **46**029 49 97 98 202 407 89 568 (600) 71 612 36 724 80 91 955 77. **47**008 32 38 (3000) 59 104 56 204 (1500) 60 308 13 28 436 657 97 764 (1500) 70 87 814 65. **48**015 110 25 (600) 69 88 (1500) 250 (300) 69 99 349 56 86 95 458 80 89 601 7 51 58 730 953. **49**003 (1500) 122 234 313 52 53 63 97 410 500 22 24 97 601 (600) 710 59 83 882 901 62 73 95 (300).

50016 115 97 237 355 (3000) 97 462 (300) 94 674 (3000) 880 97 (600). **51**047 58 (3000) 90 102 35 216 25 33 73 306 416 527 34 608 31 806 7 38 918 79 98. **52**020 29 (1500) 181 93 247 58 59 324 65 436 72 (300) 507 620 49 57 58 725 60 98 844 920 (300) 38 (600) 99. **53**030 91 119 33 (1500) 35 41 48 63 (300) 208 (300) 36 81 307 496 528 620 746 (300) 838 902 14 17 54. **54**053 70 (300) 137 200 40 45 51 77 (300) 326 37 435 (300) 526 (600) 624 31 (3000) 714 55 856 985. **55**020 27 104 (600) 64 325 62 (300) 76 496 (3000) 573 653 66 701 77 820 931 (300) 85 87 (300). **56**026 53 80 134 221 26 39 68 313 408 18 578 607 32 46 705 (300) 51 (300) 812 18 939 65 93. **57**066 (1500) 143 63 82 (300) 93 97 346 517 44 60 (3000) 627 704 813 (600) 40 58 (1500) 903 65. **58**040 149 50 266 (3000) 337 38 69 490 592 611 18 706 89 859 902. **59**073 126 46 71 212 73 79 86 96 302 545 54 73 89 726 (300) 806 40 83 (300) 90.

60005 107 31 62 71 258 330 (1500) 51 468 501 33 35 62 675 99 745 74 817 937 53 61 83 (1500). **61**035 104 (300 16 29 (3000) 87 257 303 35 446 516 52 93 (1500) 98 625 36 72 87 757 (1500) 804 35 43 914 35 47 88 (300) 99. **62**016 57 (300) 88 (600) 103 23 (300) 30 47 79 93 227 34 67 311 (3000) 40 (3000) 70 434 37 86 645 700 11 23 42 89 848 960 82 (600) 86. **63**164 264 76 87 90 323 30 70 72 (600) 401 13 15 (300) 62 594 632 70 709 833 76 83 95 945 87. **64**039 43 52 93 121 49 78 213 33 530 49 66 92 (300) 612 52 75 723 31 875 87. **65**116 26 281 (300) 89 99 313 33 (600) 74 450 658 61 731 810 25 96. **66**020 77 94 105 12 48 98 291 415 39 58 538 44 99 629 39 (300) 54 (300) 58 69 98. **67**068 (1500) 216 (300) 17 (15000) 54 79 90 332 (600) 440 44 586 753 808 86 97 918 (300). **68**003 144 211 12 (600) 380 85 98 (300) 406 522 27 64 65 79 (600) 665 74 743 55 90 (600) 884 93 900 91. **69**033 44 45 70 (300) 123 42 64 83 207 85 331 (300) 416 546 51 (600) 603 7 52 72 741 (300) 72 822 24 70 84 94 (300) 912 (600) 31 56 74 87.

70013 37 115 35 76 84 207 32 385 473 547 94 615 86 712 (300) 93 821 (300) 46 913 (300) 33 (300) 49 55 90 (300). **71**008 74 75 105 30 223 70 (600) 363 69 (1500) 401 35 504 (600) 21 33 41 (3000) 81 667 740 78 (600) 87 92 94 97 800 3 40 72 (600) 83 984. **72**078 152 232 43 45 75 395 441 99 585 96 634 738 41 832 (3000) 46 (300) 47 61 (600) 73 87 (300) 916 (3000). **73**007 65 106 72 203 12 34 (300) 94 311 15 30 53 70 75 501 15 53 653 55 94 710 67 931 (300) 81 87. **74**046 86 132 213 74 323 44 58 (300) 419 40 508 9 25 67 (3000) 80 82 87 670 (300) 733 47 843 925. **75**020 (3000) 120 61 (1500) 203 34 49 52 (600) 83 (300) 358 76 (600) 81 92 427 573 (300) 640 50 53 83 94 (1500) 807 61 (600) 75 901 (300) 79 (1500). **76**076 (3000) 285 (600) 345 (30000) 61 65 414 558 98 619 (300) 56 62 80 712 16 89 (600) 830 34 902 25 63 91. **77**124 98 (1500) 213 340 98 400 5 26 (300) 68 528 85 624 52 776 (600) 84 855 92 977. **78**042 51 58 (1500) 161 248 80 (300) 432 56 82 99 505 600 86 90 712 61. **79**008 17 20 63 98 99 101 240 86 346 57 60 81 92 421 (300) 28 (300) 55 525 75 92 659 67 744 70 847 927.

80040 102 6 219 66 77 363 77 83 541 53 75 668 772 76 812 905 (300) 43. **81**044 99 107 15 19 59 271 91 (1500) 323 33 (3000) 425 (300) 79 (300) 518 20 (600) 95 604 8 38 53 59 91 819 33 903. **82**045 63 84 156 59 68 260 399 419 53 89 (300) 537 39 658 (3000) 728 94 827 52 80 914. **83**085 106 41 86 201 47 59 301 88 408 17 23 521 25 (300) 43 95 605 12 729 43 79 88 (3000) 824 32 941 (3000) 60. **84**006 (300) 15 20 69 89 (300) 123 76 296 356 (300) 402 8 74 (300) 76 78 501 53 (600) 69 (300) 651 55 83 701 75 77 81 825 62. **85**025 47 52 70 (600) 112 13 245 349 426 47 56 83 508 83 93 627 62 82 746 81 907 24 41. **86**048 228 301 91 403 504 7 99 626 (1500) 30 68 715 19 57 818 80 923 30 60. **87**028 65 134 94 303 420 31 507 24 28 79 93 644 58 91 92 748 88 802 17 21 (600). **88**001 30 133 46 60 67 232 33 40 88 301 45 61 (300) 92 411 13 68 71 529 31 58 (600) 61 76 81 703 56 823 32 955 97. **89**108 29 218 63 71 528 72 611 79 733 (300) 92 826 33 49 916 26.

90000 (600) 16 39 58 76 101 8 55 208 349 62 64 73 416 38 99 573 615 (1500) 84 (3000) 85 756 57 98 803 93 951. **91**061 73 176 87 231 91 372 84 89 410 13 69 514 41 (600) 695 862 84 92 (600) 95. **92**003 80 101 2 93 95 232 368 73 85 86 424 47 48 70 71 (600) 505 18 27 (3000) 57 89 610 71 98 (300) 753 817 19 24 933 47. **93**003 135 98 252 372 (600) 80 405 12 40 (600) 557 645 72 (3000) 765 70 96 810 39 96 928 32 49 70 76. **94**054 136 59 (3000) 70 301 81 85 96 (1500) 447 61 83 514 17 38 40 (1500) 42 52 692 707 99 827 84 947.

Angekommene Fremde.

17. März.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute J. Meier a. Bremen, Otto Günther a. Görlitz, Max Cohn, Paul Militsch und A. Mandowsky a. Breslau, Krüger a. Birnbaum. Gutsbes. Werner a. Trzcinica. Inspektor Hoffmann a. Samter.

Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer v. Dzierzbicki a. Bianice. Bauunternehmer Griesbach a. Hamburg. Rentier v. d. Heyden aus Amsterdam. Die Kaufleute Lasker a. Breslau Liebert a. Danzig, Schwarz a. Wien, Loewenberg a. Dresden, Müller a. Greiz.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Blumenthal a. Tilsit, Spieler a. Lissa. Inspektor Hall aus Tarnowo. Administrator Spieler aus Sedzin.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. März. Die Frankfurter Bank setzte von heute ab den Diskont auf 3 pCt. herab.

Fest und belebt.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,70. Pariser Wechsel 81, 37. Wiener Wechsel 164, 85. Böhmische Westbahn 139$\frac{1}{4}$. Elisabethbahn 109$\frac{1}{4}$. Galizier 174. Franzosen*) 187$\frac{3}{8}$. Lombarden*) 66¾. Nordwestbahn 93$\frac{1}{4}$. Silberrente 56. Papierrente 52½. Russische Bodenkredit 79$\frac{5}{8}$. Russen 1872 84$\frac{1}{4}$. Amerikaner 1885 101$\frac{3}{8}$. 1860er Loose 99. 1864er Loose 254, 00. Kreditaktien*) 124. Oesterr. Nationalbank 682, 00. Darmst. Bank 97. Berliner Bankver. 94$\frac{1}{4}$. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 74$\frac{1}{4}$, Hess. Ludwigsbahn 90. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 137, 00, Ung. Schatzanw. alt 84$\frac{1}{4}$. do. do. neue 80$\frac{1}{8}$. do. Ostb.-Obl. II. 56⅞ Centr.-Pacific 98¾. Reichsbank 159. Goldrente 61$\frac{1}{4}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 124$\frac{1}{8}$, Franzosen 187$\frac{3}{8}$, 1860er Loose —, Lombarden —, Reichsbank —, Galizier 174$\frac{3}{8}$.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 124, Franzosen 187$\frac{3}{8}$, 1860er Loose 99, Silberrente 56¼, Papierrente 52$\frac{3}{4}$, Goldrente 62$\frac{11}{16}$, Galizier 174½. Reichsbank —, Nationalbank — Lombarden 66$\frac{3}{4}$. Fest.

Nach dem Beschlusse der Effekten-Sozietät werden die Lokalitäten für den Privatverkehr vom 29. März d. J. bis zum 15. Oktober d. J. geschlossen bleiben.

Wien, 16. März. Fest und belebt. Renten erheblich höher bei gutem Umsatz. Devisen stark offerirt.

[Schlußkurse.] Papierrente 63, 50. Silberrente 68, 10. 1854er Loose 106,00. Nationalbank 823, 00. Nordbahn 1802, 00. Kreditaktien 150, 90. Franzosen 227, 75. Galizier 211, 90. Kasch.-Oderberg 84, 25. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 113, 25. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 123, 50. Hamburg 60, 20. Paris 49, 00. Frankfurt 60, 20. Amsterdam 102, 55. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164, 25. 1860er Loose 109, 60. Lomb. Eisenb. 80, 75. 1864er Loose 132, 00. Unionbank 51, 00. Anglo-Austr. 71, 25. Napoleons 9, 83. Dukaten 5, 82. Silbercoup. 112, 10. Elisabethbahn 132, 50. Ung. Prämienanl. 72, 10. Marknoten 60, 50.

Türkische Loose 17, 50. Goldrente 74, 45.

Nachbörse: Fester. Kreditaktien 150,90. Franzosen 227, 75, Lombarden 81, 25, Galizier 211, 90, Anglo-Austr. 71, 25, Papierrente 63, 50, Nationalbank —, —, Goldrente —, —, Marknoten —, —, Napoleons 0, 00.

Wien, 16. März. Offizielle Notirungen: Silberrente 68, 00, 1864er Loose —, —, Kreditloose —, —, 1854er Loose —, —, London —, —, Paris 49, 10, Hamburg —, —, Franzosen —, 00, Nordwestbahn —, —, Dukaten —, —, Nationalbank 826, 00.

Wien, 16. März. Abendbörse. Kreditaktien 151, 30, Franzosen 227, 50, Lombarden 80, 75, Galizier 211, 75, Anglo-Austr. 71, 50, Silberrente —, —, Papierrente 63, 90, Goldrente 76, 00, Marknoten 60, 42½, Nationalbank —, —, Napoleons 9, 81½. — Sehr fest, besonders Renten.

Die Generalversammlung der Schiff'schen Bank beschloß die Vertheilung einer fünfprozentigen Dividende und die Liquidation der Gesellschaft.

Paris, 16. März. Fest und belebt. Die Liquidation für Spekulationspapiere ist gut verlaufen; Report für Italiener 0,02, Franzosen 0,10, Lombarden 0,25.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 80, Anleihe de 1872 108, 15, Italienische 5proz. Rente 73, 70, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 463, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt 172, 50, do. Prioritäten 239, 00, Türken de 1865 12, 47½. do. de 1869 67, 00, Türkenloose 36, 00.

Crédit mobilier 153, Spanier extér. 11⅝, do. intér. 10⅜, Suezkanal-Aktien 702. Banque ottomane 385, Societe generale 500. Credit foncier 607, neue Egypter 188. Oesterr. Goldrente 63⅝, Wechsel auf London 25, 15

Paris, 16. März, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 74, 40, Anleihe de 1872 107, 99, Türken de 1865 12, 40, Egypter 183, 75, Banque ottomane 383, 75, Italiener 73, 45, chemins egypt. 303, 75. Fest.

Die nene Anleihe der Stadt Marseille im Betrage von 80 Mill. Fr., welche durch den „Credit Foncier" emittirt wird, ist hier bis jetzt 62 Mal gezeichnet worden.

London, 16. März. Sehr Fest. Konsols 96$\frac{11}{16}$. Italienische 5proz. Rente 73$\frac{9}{16}$, Lombarden 6⅞. 3 prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9$\frac{3}{8}$. 5proz. Russen de 1871 83$\frac{1}{2}$. do do 1872 86. do. 1873 84$\frac{7}{8}$. Silber 55⅛. Türk. Anleihe de 1865 12$\frac{3}{8}$. 5proz. Türken de 1869 13$\frac{3}{8}$. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 106⅛ do. 5proz. fund. 107⅞. Oesterr. Silberrente 55$\frac{1}{2}$. Oesterr. Papierrente 52$\frac{1}{2}$. 6proz. ungar. Schatzbonds 84$\frac{1}{2}$. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss 80$\frac{3}{4}$, 6proz. Peruaner 18½. Spanier 11⅝.

Platzdiskont 1$\frac{13}{16}$ pCt.

Wechselnotirungen: Berlin 20,58, Hamburg 3 Monat 20,58, Frankfurt a. M. 20,58, Wien 12,57, Paris 25,30, Petersburg 29⅛.

Aus der Bank flossen heute 20,000, Pfd. Sterling.

Newyork, 15. März. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 4¾, niedrigste 4$\frac{5}{8}$. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84$\frac{1}{2}$ C. Goldagio 4$\frac{3}{4}$. $\frac{5}{20}$ Bonds per 1885 107$\frac{3}{4}$ do. 5proz. fundirte 109$\frac{3}{8}$. $\frac{5}{20}$ Bonds per 1887 111$\frac{3}{4}$. Erie-Bahn 7. Zentral-Pacific 105$\frac{3}{4}$. Newyork Zentralbahn 94$\frac{3}{4}$.

Produkten-Course.

Danzig, 16. März. Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: West.

Weizen loko beharrte auch am heutigen Markte in geschäftsloser und matter Haltung, denn die Kauflust ist nur vereinzelt, doch hält die schwache Zufuhr die Preise und wurden bei einem Umsatz von 180 Tonnen für gute und feine Waare gestrige Preise bezahlt. Sommer- 134/5 Pfd. brachte 226½ M., roth 131/2 Pfd. 210 M., russisch 117, 119, 120 Pfd. 201½, 203 Mk., abfallender 114, 115 Pfd. 188, 200 M., bezogen 125 Pfd. aber hellfarbig 210 M., glasig 124/5, 127/28 Pfd. 220 M., hochbunt glasig 130/1 Pfd. 221, 222, 223 M., 131 Pfd. 223, 224 M., hellbunt 128 Pfd 222 M. per Tonne. Termine fester gehalten, April-Mai 214 Mk. Gd., Mai-Juni 216 Mk. bez., Juni-Juli 220 Mk. Br., 218 Mk. Gd. Regulirungspreis 216 Mark.

Roggen loko flau, inländischer billiger, nach Qualität 121/2 Pfd. 157½ M., 123 Pfd. 160 M, 124 Pfd. 162 M., 127 Pfd. 165 Mark bezahlt, russischer zwar 121 Pfd. mit 149 M. bezahlt, abfallender dagegen sehr schwer verkäuflich und mühsam 118 Pfd. zu 145½ M., 145 M., 116 Pfd. zu 142 M., 114 Pfd. zu 140 M. untergebracht, auch blieb dann noch Mehreres an Mangel an Kauflust unverkauft. Termine geschäftslos, April-Mai 157 Mk. Br., unterpolnischer April-Mai 162 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 155 M. — Gerste loco große 110/1 Pfd. 141 M., bessere 110/1 Pfd. 156 M. per Tonne bezahlt. — Hafer loko russischer zu 114 M. per Tonne gekauft. — Erbsen loko nicht verkauft aber flau. Termine April-Mai 136 M. Br. — Wicken loko außer in allerfeinster großer Waare unverkauft. — Spiritus loko wurde zu 51 Mk. per 10,000 Liter pCt. gekauft.

Köln, 14. März. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 50, pr. März 22, 50, pr. Mai 22, 75, pr. Juli 22, 65. Roggen, hiesiger loko 18, 00, pr. März 15, 80, pr. Mai 16, 20, pr. Juli 16, 20. Hafer loko 17, 00, pr. März 16, 35, pr. Mai 16, 35. Rüböl, loko 37, 50, pr. Mai 34, 50, pr. Oktober 34, 50.

Hamburg, 16. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko still auf Termine ruhig. — Roggen loko still auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 217 Br., 216 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 222 Br., 221 Gd. Roggen pr. April-Mai 155 Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli per 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. Hafer matt, Gerste fest. Rüböl still, loko 67, pr. Mai pr. 200 Pfund 66 Spiritus flau, pr. März 43$\frac{1}{2}$, April-Mai 43$\frac{1}{2}$, pr. Mai-Juni 43½, pr Juli-August pr. 1000 Liter 100 pCt. 45. Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum behpt., Standard white loko 14, 00 Br., 13, 50 Gd., pr. März 13, 50 Br., pr. August-Dezember 15, 00 Gd. Veränderlich.

Paris, 16. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruh. pr. März 27, 50, pr. April 27, 75, pr. Mai-Juni 28, 50, pr. Mai-August 29, 00. Mehl beh., pr. März 57, 75, pr. April 58, 25, pr. Mai-Juni 59, 75. pr. Mai-August 61, 00. Rüböl still, pr. März 87, 00, pr. April 87, 00, pr. Mai-August 87, 75, pr. Septemb.-Dezemb. 87, 75 Spiritus matt, pr. März 60, 00, pr. Mai-August 60, 00. — Wetter: Regen.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. März Wind: NW. Barometer: 27,7. — Thermometer — 3 R. Witterung: veränderlich.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—235 nach Qual. gef., per diesen Monat —, per April-Mai 218,5—220,00 — bez., per Mai-Juni 220,5—221,5 bez., per Juni-Juli 222,0—223,0 bez. per Septbr.-Oktbr. 214 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 153—184 nach Qualität gef., russischer 162—163 ab Boden bez., neuer do. 153—163, do. poln. 161—164, inländischer 176—183 ab Bahn bez., defekter — do., per diesen Monat 162,0 bez., per März-April do., per April-Mai 163,0 bis 163,5 bez., per Mai-Juni 159,5—160—159,5 bez., per Juni-Juli 158,5—159 — — bez. — **Gerste** loko per 1000 Klg. M. 110—183 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 120—167 nach Qual. gef., ost- u. westpreußischer 135 — 152, russischer 125—145, neuer pommerscher 158—160, neuer schles. 153—160, galizischer — —, böhm. 158—160, ungar. 138-140, defekter —, per diesen Monat —, per April-Mai 149,5 — — bez. per Mai-Juni 151,0 bez., per Juni-Juli 153,00 bz., per Juli-August —. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 151 — 186 nach Qual., Futterwaare 135—150 nach Qual. **Raps** per 1000 Kilogr. —. — **Rübsen** —. — **Leinöl** loko per 100 Kilo 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 64,5 bez., mit Faß per diesen Monat 65,0 bez., per März-April do., per April-Mai 64,4—65,0 — — bez., per Mai-Juni 64,9—65,4 -00,00 bez., per Juni-Juli —, per September-Oktbr. 65,3—66,2 — — bez., per Oktober-November 65 8—66,3 bez. **Petroleum** (raff.) (Stand. white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 34,00 bez., per diesen Monat 29,4—29,2 bz., per Februar-März — bez., per März-April 28,6 bz. per April-Mai 28,5 bz. per Septbr-Okt. 30,5 G. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 53,3 — — bez., loko mit Faß —, per diesen Monat — —. bez., per März-April do., per April-Mai 54,0—54,5 — bez., per Mai-Juni 54,5-54,4—54,8 bez., per Juni-Juli 55,6— — bez., per Juli-August 56,5 bez., per August-Sept. 56,9—57,4 — bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko neuer 128—134 nach Qual. gef., alter 135—140 nach Qual. gef., neuer ungarischer —, neuer Mold. 132—133 klr. do. ab Bahn bez. — **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 22,80 — 22,80 bez. per März-April 22,75— — bez., per April-Mai 22,75 — — bez., per Mai-Juni do., per Juni-Juli do., per Juli-August do., August-September —. — **Mehl.** Nr. 0. 29,00—27,00, Nr. 0. und 1. 27,00 — 26,50, Roggenmehl Nr. 0. 26,00 — 24,00, Nr. 0. und 1. 23,50—22,50 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack.

(B.- u. H.-Ztg.

Stettin, 16. März. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: veränderlich. + 6 Grad R., Barom. 27, 9. Wind: SW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 172—204 M., feiner 206 bis 217 M., per Frühjahr 214,5—215 M. bez., per Mai-Juni 218 M. bez., per Juni-Juli 220 M. bez., per Juli-August 222—222,5 M. bez., per September-Oktober 215—216,5—216 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 180—183 M., russischer alter 154—158 M., neuer 157—161 M., per Frühjahr 156,5—157—156,5 M. bez., per Mai-Juni 156—155,5 M. bez., per Juni-Juli do., Juli-August do., Sept.-Okt. 156—155,5 M. bez — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Malz- 158—168 M., Futter- 129 bis 135 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 130—159 M., per Frühjahr 149 M. Br., 148 Gd., per Mai-Juni 152 M. Gd. — Erbsen still, per 1000 Kilo loko Koch- 146 bis 157 M., Futter- 139 bis 144 M., per Frühjahr Futter- — M. Br. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo per April-Mai 320 M. Br., Septbr.-Oktober — M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 66,5 M. Br., per März 63,5 Br., März-April — M. Br., per April-Mai 63,25—63,5 M. bez., per Mai — bez., per September-Oktober 64 M. Gd., 64,5 Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 51,9—52 M. bez., per Frühjahr 52,6—52,8 M. bez., per Mai-Juni 53,8 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 54,7 M. Br. u. Gd., per Juli-August 55,5—55,6 M. bez., per August-Sept. 56,2 M. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 63,5 M. — **Petroleum** matter, loko 15,5 M. bez., alte Usance 16 M. bez., Regulirungspreis 15,5 M. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 16. März [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] **Kleesaat** rothe ruhig, ord. 45 52, mittel 55—63, fein 66 bis 73, hochf. 76—80. — **Kleesaat** weiße ruhig, ord. 40—50, mittel 55 60, fein 62—66, hochf. 69—73. - **Roggen** (2000 Pfd.) fest, ohne Geschäft, Gek. — Ctr. — Abgel. Kündigungssch. —, per März u. März-April 154 Br. u. Gd., per April-Mai 156 Br., 155,50 Gd., Mai-Juni 158,50 Br., per Juni-Juli —. **Weizen** 200 Br., per April-Mai 206 Br., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —. Gek. — Ctr. — **Hafer** 132 Br., per April-Mai 133,50 bez, Mai-Juni 136,50 Gd., per Juni Juli 140 Br u. Gd. Gek. — Centner. — **Raps** 320 Br. Gek. — Ctr. — **Rüböl** geschäftslos. Gek. — Ctr. Loko 66 Br., per März und per März-April 64,50 Br., per April-Mai und per Mai-Juni 64 Br., per September-Oktober 63 Br. — **Spiritus** matter. Gekündigt — Liter. Loko 50,50 Br., 49,50 Gd., per März und per März-April 51,20 Br., April-Mai 51,40—30 bez., Mai-Juni 52,50 Br., Juni-Juli 53,50 Br., Juli-Aug. 54,50 Br., per August-September —. **Zink**: Unverändert. (B. u. H.-Bl.)

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 230 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
16. März	Nachm. 2	27" 4''' 40	+ 5'5	NW 2-3	bedeckt Ni.
16. „	Abnds. 10	27" 4''' 46	+ 2'3	W ·1	trübe St.[1]
17. „	Morgs. 6	27" 4''' 80	+ 0'7	WSW ·2	heiter St.

[1]) Regenmenge: 9.2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Berlin, 16. März. Die fremden Börsen hatten gestern Abend recht feste Course gesandt; auch die wiener Vorbörse verlief freundlich, und der hiesige Verkehr eröffnete sehr günstig. Kreditaktien hoben sich schnell um 2—3 M., Franzosen um 1½ M. über die gestrige Schlußnotiz; selbst Eisenbahnen, welche gestern sehr flau geschlossen hatten, fanden etwas bessere Beachtung und konnte kleine Erholungen durchsetzen. Besonders günstige Meinung sprach sich für russisch-englische Anleihen und österreichische Goldrente aus, welche sofort ½ Prozent höher einsetzte. Die politischen Nachrichten begegneten einer äußerst friedlichen Auffassung, und hätten wohl eine noch weiter gehende Courssteigerung hervorgerufen, wenn nicht die nahende zweite Monatshälfte bereits an die Ultimo-Regulirung gemahnt und vielfache Gewinnstnahmen veranlaßt hätte. Diese schienen namentlich Kredit-Aktien zurückzuhalten, so daß bei diesem Effekt die Hausse-Engagements vielfach in schwache Hände gerathen sein dürften. Der Verkehr unterlag wiederholten kleinen Schwankungen und schrumpfte rasch auf sein gewöhnliches geringes Maß zusammen, nachdem es Anfangs den Anschein gehabt hatte, als würde sich eine größere Regsamkeit im Allgemeinen entwickeln. Laurahütte und Diskonto-Kommandit-Antheile fest und still. Fremde Renten verharrten auf dem erhöhten Coursstand ruhig, auch Italiener beliebt. Deutsche Anleihen wenig verändert, auswärtige Eisenbahn-Obligationen begehrt. Looseffekten in guter Frage. Rheinisch-Westfälische Eisenbahn-Aktien fielen bald wieder bei überwiegendem Angebot größter Geschäftsstille anheim. Leichte Bahnen behauptet, namentlich Hannover-Altenbeken und Halle-Sorau-Guben auf die günstigste Einnahme. Bank- und Industriepapiere ohne Bewegung. Looseffekten in mäßiger Frage. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung ein wenig ab. Per ultimo notiren wir: Franzosen 375—6, Lombarden 133,50—3—3,50, Kreditaktien 248—7,50—9—248, Diskonto-Kommandit-Antheile 103,75—103,50, Centrum gewann 1,70, Tivoli 1, Stettiner 0,65, Halberstädter verloren 1,15. Schluß fest, aber sehr still. — Kreisobligationen: 5prozentige 101,75 bez., 4½prozentige 99,50 bez., 4prozentige 93 Gd.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 16. März 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,60 bz
Staats-Anleihe	4	96,00 bz
Staats-Schuldsch.	3½	92,30 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,40 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,10 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,40 B
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	101,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,75 bz
do.		105,75 G
Landsch. Central	4	95,40 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	84,40 bz
do. neue	3½	84,00 bz
do.	4	94,30 bz
do. neue	4½	103,25 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	84,00 G
do.	4	95,40 bz
do.	4½	101,90 bz
Pommersche	3½	82,80 bz
do.	4	94,25 bz
do.	4½	101,80 bz
Posensche, neue	4	94,10 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	84,80 bz
do. alte A. u. C.	4	—,— bz
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. ritterſch.	3½	82,75 G
do.	4	93,00 bz
do.	4½	101,40 bz
do. II. Serie	5	107,50 G
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,60 bz
Pommersche	4	95,50 bz
Posensche	4	95,25 bz
Preußische	4	95,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,50 bz B
Sächsische	4	95,75 bz
Schlesische	4	95,90 B
Sovereigns		20,38 G
Napoleonsd'or		16,27 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,72 bz
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,70 G
Oesterr. Banknot.		165 00 bz
do. Silbergulden		186,00 bz
Russ. Noten		252,00 bz

Deutsche Fonds.

Pr.-A. v. 55 a 100th.	3½	145,00 bz
Hess. Prsch. a 40 th.	—	250,10 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,60 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	138,25 G
Baier. Präm.-Anl.	4	121,70 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	85,30 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,60 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	120,25 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,75 bz
do. II. Abth.	5	107.50 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	175,75 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175,00 G
Mecklb. Eisenbsch	3½	
Meininger Loose	—	19,25 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	103 00 B
Oldenburg. Loose	3	137,90 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,20 bz
do. do.	4½	96,30 bz
Dtsch. Hypoth. unk	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 G
Nrdd. Grder.-H.-A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	106 25 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,00 G
Pomm III. rz. 100	5	100,75 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,70 G
do. unk. rückz. 110	5	107,25 B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,25 bz
do. do.	5	101,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,10 G
do. do.	4½	
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 G
Kruppsche Oblig.	5	104,25 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105 25 bz G
do. do. 1885	6	99,80 bz B
do. Bds. (fund.)	5	103,60 B
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	6	104,50 B
do. Goldanl.	7	106,90 bz
Oest. Gold-Rente	4	62,20 B
Oest. Pap.-Rente	4½	52,60 bz
do. Silb.-Rente	4½	56 20 bz
do. 250 fl. 1854	4	93,50 bz G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	304,00 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	98,75 bz
do. do. v. 1864	—	252,20 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	68,00 bz
do. Loose	—	136,50 bz
do. Schatzsch. I.	6	84,20 bz
do. do. kleine	6	84,25 bz
do. do. II.	5	81,90 bz
Italienische Rente	5	74,00 bz
do. Tabak-Obl.	6	103,00 G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	39,00 B
Russ. Centr.-Bod.	5	79,25 bz
do. Engl. A. 1822	5	83,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	84,40 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	—,—
Russ. conſ. A. 1871	5	84.90 bz
do. do. 1872	5	84,90 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	79 50 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,50 bz
do. do. v. 1866	5	149,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	87,20 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do. kleine	4	79,00 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	71,20 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62,80 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	12,50 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,40 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	165,00 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	164 00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	250,50 bz
do. 100 Rub. 3 M.	248 25 bz
Warschau 100 R. 8 T.	251,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 3, Hamburg—, Leipzig—, London 2, Paris — Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Actien.

Badische Bank	4	105,90 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	55 25 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	58,00 bz G
Berliner Bankverein	fr.	63,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	60,25 bz G
do. Handels-Ges.	4	57,50 bz
do. Kassen-Verein	4	154,50 G
Breslauer Disc.-Bk.	4	71,00 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	11,50 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	70,10 bz
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	96,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,25 G
Coburger Credit-V.	4	70,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	74,00 G
Danziger Bank	fr.	74,00 B
Danziger Privatbank	4	117,50 bz G
Darmstädter Bank	4	95,40 bz
do. Zettelbank	4	96,10 G
Dessauer Creditbank	4	70,00 G
do. Landesbank	4	115,00 G
Deutsche Bank	4	88,00 bz G
do. Genossensch.	4	92,50 G
do. Hyp. Bank	4	92,90 bz
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	89,50 bz
Disconto-Comm.	4	103,60 bz
do. Prov.-Discont	4	
Geraer Bank	4	73,10 G
do. Creditbank	4	52,75 B
Gew.-B. H. Schuster	4	3,00 G
Gothaer Privatbank	4	87,75 G
do. Grundcreditbk.	4	102,40 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	106,90 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	84,75 B
Leipziger Creditbank	4	108,75 B
do. Discontobank	4	66,00 G
do. Vereinsbank	fr.	92,50 B
do. Wechselbank	4	63,25 bz
Magdeb. Privatbank	4	108,50 G
Mecklenb. Bodencredit	4	80,50 B
do. Hypoth.-Bank	4	60 25 bz G
Meininger Creditbank	4	73,80 bz G
do. Hypothekenbk.	4	96,50 bz G
Niederlausitzer Bank	4	88,00 bz
Norddeutsche Bank	4	130,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	96,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	95,00 G
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	43,75 G
Petersb. Discontobank	4	92,00 B
do. Intern. Bank	4	90,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	65 bz
Posener Prov.-Bank	4	103,50 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	98,75 bz G
do. Centralboden.	4	116,60 G
do. Hyp. Spielh.	4	125,75 bz G
Product.-Handelsbank	4	79,50 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	40,00 B
Rittersch. Privatbank.	4	127,25 G
Sächsische Bank	4	112,25 bz G
do. Bankverein	fr	
do. Creditbank	4	98,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	62,90 bz B
Schles. Bankverein	4	89,00 bz
Schles. Vereinsbank	4	94,50 B
Südd. Bodencredit	4	111,00 bz G
Thüringische Bank	4	67,50 bz G
Vereinsbank Quiftorp	fr.	1,10 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	98,25 G
Dannenb. Kattun	4	17,50 G
Deutsche Baugeſ.	4	59 90 bz G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,50 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,00 G
Dortmunder Union	4	3,90 bz
Egell'sche Masch.-Act.	4	13,10 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	17,75 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	29,00 G
Gelsenkirch.-Bergw	4	80,90 B
Georg-Marienhütte	4	59,25 B
Hibernia u. Shamr.	4	28,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	74,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	66,30 G
Lauchhammer	4	23,00 G
Laurahütte	4	65,25 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	12,50 G
Magdeburg. Bergw.	4	104,00 B
do. Spritfabrik	4	25,00 bz B
Marienhütte Bergw.	4	68,00 G
Massener Bergwerk	4	6,00 bz B
Menden u. Schw. B.	4	48,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	26,25 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	33,50 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	20,00 B
Redenhütte	4	3 90 bz
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	86,00 bz
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	31,00 G
Union-Eisenwerk	4	2,75 G
Unter den Linden	4	19 90 bz G
Wäsemann Bau-V.	fr.	
Westend (Quistorp)	fr.	2,10 G
Wissener Bergwerk	4	12,50 G
Wöhlert Maschinen	4	9,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21,30 bz
Altona-Kiel	4	121,00 bz
Bergisch-Märkische	4	75 70 75,50 bz
Berlin-Anhalt	4	95,50 bz G
Berlin-Dresden	5	20 40 bz
Berlin-Görlitz	4	17,90 bz
Berlin-Hamburg	4	167,50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	76,50 bz G
Berlin-Stettin	4	113,75 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	67,25 bz
Cöln-Minden	4	94 50 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	15,00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	14,40 bz B
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	19 20 bz
Magd.-Halberstadt	4	99,75 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	25,25 G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	122,00 bz
do. Litt. B.	3½	117,00 G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	24,50 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	98,70 bz
Rheinische	4	104,30 bz B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92,70 G
Rhein-Nahebahn	4	10,40 bz G
Stargard-Posen	4½	101.20 bz
Thüringische	4	119 00 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,80 G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,50 bz
Weimar-Geraer	4½	47,25 bz G
Albrechtsbahn	5	16,50 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	114,00 bz G
Aussig-Teplitz	4	119,75 G
Baltische	3	
Böhm. Westbahn	5	69 90 bz
Brest-Grajewo	4	18 20 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	5,10 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	54,40 G
Kaiser Franz Joseph	5	49,40 bz B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	87,50 bz
Gotthard-Bahn	5	44,50 G
Kaschau-Oderberg	5	35,00 bz B
Ludwigsh.-Bexbach	4	178,80 bz
Lüttich-Limburg	4	17,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	89,40 bz
Oberhess. v. St. gar.	fr.	78,75 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	185,50 G
do. Litt. B.	5	56,00 bz G
Reichenb.-Pardubitz	4	44,75 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	44,30 bz G
Rjasl-Wyas	5	
Rumänier	4	12,75 bz
Russische Staatsbahn	5	107 90 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,50 bz
Schweizer Westbahn	4	22,10 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turna-Prag	4	37,00 bz
Vorarlberger	5	38,00 G
Warschau-Wien	4	180,90 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	42,50 bz
Berlin-Görlitzer	5	41,50 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	21,50 G
Chmn.-Aue-Adorf	fr.	21,90 bz
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	5	28,50 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	37,00 bz
Hannover-Altenbek.	5	34,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	70,75 bz G
Magdeb.-Halberſt. B.	3½	68,20 bz
do. do C.	5	94 20 bz
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	34 30 G
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreuß. Südbahn	5	78,00 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	106,75 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	55,00 bz B
Saalbahn	5	18,30 bz B
Saal-Unstrutbahn	5	9,40 G
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	20,20 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	—,— G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	—,— G
do. II.	4½	—,— G
do. III. v. St. g.	3½	85,00 B
do. do. Litt. B.	3½	85,00 B
do. do. Litt. C.	3½	77,50 B
do. IV.	4½	99,50 B
do. V.	4½	99,50 bz B
do. VI.	4½	99,10 bz
do. VII.	5	98,80 bz B
Aachen-Düsseldorf I.	4	—,— B
do. do. II	4	—,— G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	—,— G
do. do. II.	4½	—,— G
do. Dortmd.-Soest	4	—,— G
do. do. II.	4½	97,25 G
do. Nordb. Fr. W.	5	103,50 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,— B
do. do. II.	4	—,— G
do. do. III.	4½	—,— G
Berlin-Anhalt	4	98,00 G
do.	4½	101,00 bz
do. Litt. B.	4½	101,00 bz
Berlin-Görlitz	5	102,00 bz G
do. do. Lit. B.	4½	89,00 bz G
Berlin-Hamburg	4	94,50 G
do. do. II.	4	94,50 G
do. do. III.	5	104,25 B
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	94,00 G
do. do. C	4	91,10 bz
do. do. D.	4½	97,50 bz
do. do. E.	4½	96,75 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,00 G
do. do. III.	4	94,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	102,90 G
do. VI. do.	4	94,00 G
do. VII.	4½	98,80 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	—,— B
do. do. Litt. G.	4½	—,— G
do. do. Litt. H.	4½	92,25 bz
do. do. Litt. I.	4½	92,25 bz
Cöln-Minden IV.	4	93,80 B
do. do. V	4	91,40 bz
do. do. VI.	4½	99,00 B
Halle-Sorau-Guben	5	101,90 bz B
do. do do.	4½	101,90 bz B
Hannov.-Altenbek. I	4½	95,50 G
do. do. II.	4½	91,00 G
do. do. III	4½	91 40 bz
Märkisch-Posener	5	—,— G
Magdeb.-Halberſtadt	4½	99,60 bz G
do. do. de 1865	4½	99,25 B
do. do. de 1873	4½	—,— bz G
do. Leipzig	4½	100,30 bz G
do. do.	4	86,70 bz G
do. Wittenberge	3	73,50 G
do. do.	4½	99,00 G
Niederschles.-Märk. I	4	—,— B
do. II a 62½ thlr.	4	—,— G
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 G
do. do. III. conv.	4	—,— bz G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	85,40
do. F.	4½	—,—
do. G.	4½	99,25
do. H.	4½	101,60
do. v. 1869	5	103,00
do. v. 1873	4	90,50
Oberschles. v. 1874	4½	—,—
do. Brieg-Neisse	4½	98,00
do. Cos.-Oderb.	4	94,00
do. do.	5	103,50
do. Niedsch. Zwgb.	3½	78,00
do. Starg. Pos.	4	—,—
do. do. II.	4½	—,—
do. do. III.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn	5	—,—
do. Litt. B.	5	—,—
do. Litt. C.	5	—,—
Rechte-Oder-Ufer	5	101,10
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	—,—
do. von 1862, 64	4½	99,25
do. v. 1865	4½	93,25
do. 1869, 71, 73	5	103,50
do. v. 1874	5	103,50
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	101,90
do. II. do.	4½	101,90
Schlesw.-Holstein.	4½	—,—
Thüringer I.	4	—,—
do. II.	4½	
do. III.	4	—,—
do. IV.	4½	
do. V.	4½	—,—

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	64 90
Gal. Karl-Ludwig. I	5	83,50
do. do. II.	5	80,70
do. do. III	5	79,10
do. do. IV.	5	78,25
Lemberg-Czernow. I.	5	63 60
do. II.	5	62,80
do. III.	5	54,80
do. IV.	5	49,25
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	—,—
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	315,25
do. Ergänzungsn.	3	296,25
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,50
do. II. Em.	5	93,50
Oesterr. Nordwestb.	5	73 80
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	57,80
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62 30
do. do. 1869	5	59 75
do. do. 1872	5	59,00
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb.-Pardubitz.	5	64.30
Südösterr. (Lomb.)	3	237,20
do. do. neue	3	238,20
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	—,—
do. do. Oblig.		76,90
Baltische, gar.	5	80 00
Brest-Grajewo	5	56,80
Charkow-Asow. g.	5	85,50
do. in Lstr. a 20.40	5	80,00
Charkow.-Krementsch.	5	85,25
Jelez-Orel, gar.	6	85,50
Jelez-Woron., gar.	5	90,00
Koslow.-Woron.	5	89,90
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,00
Kursk.-Chark. gar.	5	86,00
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	77,00
Kursk.-Kiew, gar.	5	90 00
Losowo-Sewast.	5	73,50
Mosco-Rjäsan, g.	5	97,50
Mosk.-Smolensk	5	87,50
Schuja-Iwanowo	5	85,50
Warschau-Teresp.	5	87,50
do. kleine	5	88,70
Warschau-Wien II.	5	95,00
do. III.	5	89,60
do. IV.	5	82,75
Zarskoe-Selo	5	76,50

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel.) in Posen.